

Abschlussbericht zum Förderprogramm 2022/23

Die Zwillinge und Tante Ly: Ein Digitalisierungsprojekt zur Familiengeschichte Alice Salomons

(Stand: 25.3.2024)

Senatsverwaltung
für Kultur und
Gesellschaftlichen Zusammenhalt

BERLIN



Inhalt

1.	Allgemeines	3
1.1.	Ausgangssituation und Projektziele	4
1.2.	Projektorganisation	4
2.	Projektverlauf und Ergebnisse	5
2.1.	Projektverlauf	5
2.2.	Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht	7
2.3.	Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung	8
3.	Ausblick	8
4.	Anhang	9

1. Allgemeines

Das Alice Salomon Archiv (ASA) ist eine eigenständige wissenschaftliche Einrichtung der Alice Salomon Hochschule Berlin (ASH Berlin), die von der Senatskanzlei für Wissenschaft und Forschung finanziert wird. Die Alice Salomon Hochschule Berlin (ASH Berlin) wurde in ihrem Ursprung 1908 von Alice Salomon als Soziale Frauenschule in Berlin-Schöneberg gegründet. Sie ist auch nach mehr als 100 Jahren ihrer Gründerin und Namensgeberin verbunden. So haben Diversity und Gender-Mainstreaming, Gesundheitsförderung und Familienfreundlichkeit sowie Kulturarbeit und der internationale Austausch einen hohen Stellenwert in der täglichen Arbeit. Mit interdisziplinären Studienangeboten und einem internationalen Netzwerk an Forschungs Kooperationen und Partnerhochschulen bietet die ASH Berlin vielfältige Berufs- und Weiterbildungsperspektiven in den Bereichen Soziale Arbeit, Gesundheit sowie Erziehung und Bildung im Kindesalter.

Das ASA wurde im Jahr 2000 gegründet und 2001 offiziell eröffnet. Als Einrichtung der ASH Berlin hat das ASA die Aufgabe, die Dokumente zur Geschichte der Hochschule im Kontext der frühen internationalen und frauenbewegten Sozialen Arbeit zu überliefern, zu bewahren und zu erschließen, zugänglich zu machen, zu beforschen und zu vermitteln. Auf diese Weise bietet es den Angehörigen der Hochschule, Wissenschaftler*innen und der interessierten Öffentlichkeit Zugang zur vielschichtigen Entstehungsgeschichte der Sozialen Arbeit und der ASH Berlin. Das ASA sammelt und betreut vielfältige Bestände zur Geschichte der Sozialen Arbeit (Sozialarbeit und Sozialpädagogik) und der sozialen Bewegungen, die sie hervorbrachten – insbesondere der bürgerlichen Frauenbewegung. Die historischen Dokumente der Sammlung decken einen Zeitraum von den 1890er Jahren bis in die 1970er Jahre ab. Die Sammlungsschwerpunkte des ASA liegen auf Pionier*innen und Akteur*innen der Sozialen Arbeit, Initiativen sozialer Bewegungen, – insbesondere der Frauenbewegung –, Einrichtungen der Sozialen Arbeit in Berlin sowie der Herausbildung Sozialer Arbeit als Profession im Hinblick auf Theorien, Methoden und Forschung. Als Frauenbewegungsarchiv ist das ASA Teil des i.d.a.-Dachverbands deutschsprachiger Lesben-/Frauenarchive, -bibliotheken und -dokumentationsstellen. In diesem Zusammenhang hat das ASA zum Aufbau der Verbunddatenbank META-Katalog, der Verbunddatenbank des i.d.a. Dachverbands sowie des digitalen Fachportals Digitales Deutsches Frauenarchiv (DDF) beigetragen.

Im Rahmen des vorliegenden Projektes wurden zwei Kernbestände des Alice Salomon Archivs erschlossen, (teil-)digitalisiert und – wo rechtlich möglich – online verfügbar gemacht. Gemeinsam erlauben sie bisher unbekannte Einblicke in das private Leben der prominenten Berlinerin und feministischen Sozialreformerin mit internationalem Renommee Alice Salomon und ihrer Familie. Der Nachlass von Salomons Nichte Leonie Cahn (geb. Hepner) bzw. der Familie Hepner gibt Auskunft über die innerfamiliären Beziehungen Alice Salomons insbesondere zu Leonie und ihrer Zwillingsschwester Maria Hepner. Neben dem Familienleben der Hepners seit Mitte des 19. Jahrhunderts zeigt der Nachlass Facetten des jüdisch-bürgerlichen Lebens in der Hauptstadt Berlin insbesondere in den 1920er und 1930er Jahren. Gleichzeitig dokumentiert er die Vertreibung und Ermordung durch die Nationalsozialisten sowie das Überleben in der neuen Heimat in der Schweiz, den USA, Großbritannien und Israel. Ein zweiter Bestand, der Vorlass des Sozialarbeitsforschers Joachim Wieler, liefert neben umfangreichen Recherchedokumenten zu Alice Salomons Lebensjahren im Exil Audiointerviews aus den 1980er Jahren mit Familienangehörigen und Kolleg*innen Salomons. Diese Oral History Interviews, die auf Audiokassetten vorliegen, wurden digitalisiert und erschlossen. Die Metadaten und Digitalisate beider Bestände wurden – wo rechtlich möglich – im digitalen Portal META-Katalog des i.d.a.-Dachverbands und perspektivisch im Archivportal-D öffentlich zugänglich gemacht. Als Vermittlungsangebote entstanden Beiträge für die Geschichtsplattform Jewish Places und ein eigener Themenlayer in der berlinHistory App.

1.1. Ausgangssituation und Projektziele

Ausgangssituation

Aufgrund eines nicht überlieferten Nachlasses ist über die Privatperson Alice Salomon nicht allzu viel bekannt. Um dies zu ändern, wollten wir uns ihr in diesem Projekt auf dem Weg des Nachlasses der Familie Hepner annähern. Dieser bietet darüber hinaus beispielsweise spannende Einblicke in das Leben der jüdischen Grafologin Maria Hepner (Salomons Nichte) und in das kulturelle Leben des Berlins der 1920er Jahre. Nicht zuletzt wird auch die Geschichte einer Familie erzählt, die gezwungen wurde, ihre Heimat zu verlassen und u.a. in die Schweiz, Großbritannien, Uruguay oder nach Israel zu emigrieren.

Die beiden Bestände im Fokus des Projekts – der Familiennachlass Cahn/Hepner und der Vorlass von Joachim Wieler – lagen als größtenteils unstrukturierte lose Sammlungen vor. Sie enthalten Schriftgut, Fotos, Audiokassetten und auch einige Objekte. Die Materialien waren teilweise in Ordner, Klarsichthüllen und anderen Heftern verpackt, enthielten Büroklammern, Notizzettel und waren getackert. Teilweise hatten die Materialgeber*innen sortierend eingegriffen. Für beide Bestände lagen Schenkungsverträge vor. Da die Bestände nicht erschlossen waren, waren sie der Öffentlichkeit kaum zugänglich. Es existierte eine erste Groberfassung, die aber der Komplexität der Bestände nicht gerecht wurde. Das Projekt war von Juli bis Dezember 2022 eng verknüpft mit dem Projekt „Alice, Leonie und Mieke: Drei Frauenbiographien zwischen Berliner Bohème und Exil“, finanziert durch die Stiftung Preußische Seehandlung. In diesem wurden einige Schlüsseldokumente des Familiennachlasses transkribiert und in die englische Sprache übersetzt; außerdem wurden Audiokassetten mit biografischen Erzählungen der Nichte Salomons – Leonie Cahn – und Oral History Interviews aus dem Wieler Vorlass digitalisiert.

Projektziele

Das Hauptziel des Projektes war es, die Archivbestände der Öffentlichkeit und Forschung zugänglich zu machen. Dies beinhaltete konservatorische Maßnahmen, die archivische Feinerschließung mit Normdaten, (Teil-)digitalisierung, Rechtklärung und die Veröffentlichung zunächst über den META-Katalog des DDF. Darüber hinaus gab es einen Output historischer Vermittlungs- bzw. Bildungsarbeit auf digitalem Weg. Unser Ziel war und ist es, dazu beizutragen, dass Frauen auch in den Geschichtswissenschaften sichtbar werden, d.h. ihre Bedeutung hervorzuheben und ihre Biografien zu veröffentlichen.

Auch die langfristige Sicherung der Projektergebnisse – über die dLZA durch digis – gehörte selbstverständlich zu den Kernzielen des Projektes.

1.2. Projektorganisation

Institution, Abteilung	Alice Salomon Archiv der ASH Berlin
Projektleitung	Sabine Toppe (ASH-intern), Filiz Çakır
Projektmitarbeiter*innen	Friederike Mehl, Christin Haubenreißer, Pascal Paterna
Externe Beteiligte	Gisela Lehmeier, Bianca Walther, Katja Köhnlein, Marycula, berlinHistory e.V., BiblioCopy GmbH, MedienDigitalisierung Zoller, Wiebke Johannsen
Gesamte Projektlaufzeit	19.7.22-31.12.23

2. Projektverlauf und Ergebnisse

2.1. Projektverlauf

Arbeitspakete	Zeitraum	Aufgabe	Personal
AP1	19.7.22-31.12.23	Projektkoordination /Projektmanagement	wiss. Mitarbeiterin/ Projektleitung
AP2	1.8.22-30.8.23	Datenkuration: Anpassung Objektmaske	Archivarin
AP3	1.9.22-30.8.23	Erschließung Familiennachlass Leonie Cahn/Familie Hepner	wiss. Mitarbeiterin/ Projektleitung
AP4	1.5.23-15.11.23	Erschließung Vorlass Joachim Wieler	Archivarin; wiss. Mitarbeiterin/ Projektleitung
AP5	1.8.22-30.11.22	Digitalisierung Schriftgut und Fotos Familiennachlass Leonie Cahn/Familie Hepner	wiss. Mitarbeiterin/ Projektleitung; Haushaltsabteilung ASH Berlin; Digitalisierungsdienstleister BiblioCopy GmbH ¹
AP6	1.8.22-30.11.22	Digitalisierung Kassetten (Teilbestand Joachim Wieler und Familienbestand Leonie Cahn/Familie Hepner)	wiss. Mitarbeiterin/ Projektleitung; ASH-Verwaltung; Digitalisierungsdienstleister MedienDigitalisierung Zoller ²
AP7	1.9.22-30.9.23	Rechtklärung	wiss. Mitarbeiterin/ Projektleitung; studentische Tutorin
AP8	1.1.23-15.12.23	Export der Daten	Archivarin; DDF-Servicestelle
AP9		Digitale Ausstellung in DDBstudio Das Arbeitspaket wurde aufgelöst, siehe dazu weiter unten im Bericht.	

1 Unsere Erfahrung mit BiblioCopy GmbH, Berlin (<https://www.bibliocopy.de/>) war durchweg positiv.

2 Unsere Erfahrung mit MedienDigitalisierung Zoller, Neuburg (<https://medien-digital.de/ueber-uns>) war im Großen und Ganzen positiv. Nach einem versäumten Digitalisierungsprotokoll wurden die Audio-Kassetten auf Angebot der Firma problemlos erneut digitalisiert.

AP10	1.8.23- 15.12.23	Öffentlichkeitsarbeit	wiss. Mitarbeiterin /Projektleitung; studentische Tutor*in
AP11	1.8.23- 31.1.24	Langzeitarchivierung (LZA)	Archivarin; ZIB-Team
AP12	1.1.23- 15.12.23	Zusatzmodul Vermittlung: berlinHistory App und Jewish Places	wiss. Mitarbeiterin/ Projektleitung; Projekt- /Archivleitung; studentische Tutor*in; berlinHistory e.V.; Autorinnen; Lektorin; Website und Team Jewish Places; Künstlerin eines Salomon-Porträts

Im Laufe des Projektes kam es zu unvorhersehbaren Ereignissen, die eine Anpassung des Projektaufbaues nötig machten. Hierbei wurde das Arbeitspaket **AP9 „Virtuelle Ausstellung in DDBstudio“ zugunsten folgender Teilvorhaben aufgelöst:**

- AP 03 „Erschließung Familiennachlass Cahn/Hepner“: Der Umfang des Nachlasses hatte sich durch eine weitere Schenkung durch die Angehörigen Salomons nach der Einreichung des Förderantrags ungefähr verdoppelt. Da eine teilweise Bestandserschließung fachlich nicht zu rechtfertigen war, insbesondere wegen der aufwendigen Bestandsordnung, wurde der Zeitraum für diese Arbeiten sowie die Feinerschließung bis Ende September 2023 ausgeweitet.
- AP 07 „Rechteklärung“: Einhergehend mit der Verdopplung des Bestandes vergrößerte sich der Umfang der Rechteklärung. Zum einen musste die rechtliche Situation für weitaus mehr Dokumente sorgfältig geprüft und eingeschätzt werden. Zum anderen wurden komplexe Verhandlungen mit Rechteinhaber*innen (Erb*innen) in verschiedenen Ländern (u. a. UK und Israel) notwendig, um Nutzungsrechte in größerem Umfang einzuholen und so die Onlinestellung einer größtmöglichen Auswahl an Digitalisaten sicherzustellen.
- AP 13 „berlinHistory App und Jewish Places“: Das Erstellen des Themenlayers „alices erbe“ in der berlinHistory App erforderte sehr viel mehr Ressourcen als ursprünglich geplant. Wenngleich wir das Verfassen der Inhalte teilweise an externe Mitarbeiter*innen vergeben hatten, war das Team neben der Koordination stark in die inhaltliche Arbeit eingebunden. Die Einholung von Bildrechten und auch die für die interaktive Karte zu recherchierenden Adressen beanspruchten sehr viel mehr Zeit als geplant. Dies war ebenso der Fall bei der technischen Umsetzung und der Kommunikation mit den unterschiedlichen Kooperationspartner*innen und Rechteinhaber*innen, was dazu führte, dass das AP seinen ursprünglichen zeitlichen Umfang bei weitem übertraf.
- „Lektorat“ (ursprünglich AP 09, nun AP 13): Damit die Texte des Themenlayers in der berlinHistory App, die von unterschiedlichen Autor*innen stammen, in Stil und Qualität konsistent erscheinen, war ein wissenschaftliches Lektorat nötig. Dasselbe traf auf die Texte für die Website Jewish Places zu, die vom ASA-Team selbst erstellt wurden. So wuchs das Lektorat über seinen geplanten Umfang hinaus.

2.2. Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht

Umfang der erzielten Ergebnisse

Normdaten: Vor Projektbeginn war es geplant Normdaten für Geografika, Personen und Körperschaften zu nutzen. Im Laufe der Auseinandersetzung mit dem Thema wurde bald klar, dass für das ASA aufgrund des Sammlungsprofils die Nutzung von Normdaten für Personen und Körperschaften am sinnvollsten erschien. Wir legten für den Bestand Cahn/Hepner eine Liste mit sämtlichen Personen an, die in der GND/VIAF/Wikidata hinterlegt sein könnten, prüften dies und nutzen die IDs, wo sie vorhanden waren. Für die Schlüsselpersonen des Bestandes – Maria Hepner und Leonie Cahn – konnten wir Einträge bzw. Korrekturen in der GND erwirken und auch in Wikidata umsetzen. Im Rahmen eines eher experimentellen Vorgehens konnte das ASA-Team evaluieren, wie kompliziert oder ggf. unkompliziert eine Erweiterung, Korrektur und ein Erstellen von Personen-IDs in den unterschiedlichen Regelwerken wie GND oder Wikidata funktioniert. Hierfür traten wir in regen Austausch mit dem DDF, dem Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz und dem Wikimedia-Team.

Erschließungsmasken des ASA: Die Objektmaske für Nachlässe in der im ASA genutzten Software FAUST wurde stark überarbeitet. Es wurde eine Vielzahl neuer Felder angelegt, welche dem archivischen Verzeichnungsstandard ISAD (G) entsprechen. Es wurden neue Objektmasken für Personen, Körperschaften und Familien angelegt, die mit Normdaten angereichert und mit den entsprechenden Verzeichnungseinheiten verknüpft wurden.

Erschließung:

- Familiennachlass Cahn/Hepner: 227 Datensätze in FAUST
- Vorlass Wieler: 88 Datensätze in FAUST
- Personen und Körperschaften: 138 Datensätze in FAUST

Veröffentlichte Biografien:

- Jewish Places: 12 Kurzbiografien jüdischer Frauen, zwei lange Biografien mit sechs Stationen. Jeweils angereichert mit Digitalisaten und Bildern. (Abzurufen unter <https://www.jewish-places.de/>)
- berlinHistory App (<https://berlinhistory.app/>): Eine lange Biografie (Alice Salomon) mit zehn Stationen; 10 Kurzbiografien; sechs Thementexte. Jeweils angereichert mit Digitalisaten und Bildern.

Technische Parameter

Digitalisierung:

- Schriftgut: ca. 3500 Blatt; 400 dpi; Formate: TIFF, PDF-A2u, JPEG; 8-Bit/Farbe, 24-Bit RGB; MD5-Prüfsumme bei TIFF; OCR im Format ALTO-XML
- Fotos: 50 (+ 2 Glasplatten); 600 dpi
- Audio: 30 Audiokassetten; Formate: WAV-PCM (unkomprimiert) und MP3 (MPEG-2 Audiolayer III); 48 khz, Abtasttiefe: 8 Bit

Rechteklärung

Die Rechteklärung für den Familiennachlass Cahn/Hepner bestand aus einer Kombination aus Prüfung des Materials auf urheberrechtliche oder personendatenschutzrechtliche Aspekte, Rechteeinholung und einer Risikoeinschätzung. Die Rechteklärung wurde für den gesamten Bestand abgeschlossen.

Zunächst musste das ASA weitere Nutzungsrechte bei den Angehörigen Alice Salomons einholen. Diese Verhandlungen zogen sich über ein halbes Jahr hin, endeten aber in einer sehr zufriedenstellenden Vereinbarung, die dem Archiv umfangreiche Nutzungsrechte zusagte.

So wird der Großteil der digitalisierten Dokumente über den META-Katalog des DDF online zugänglich gemacht werden. Dies findet aktuell sukzessive statt. Im Einzelnen:

- Schriftgut: 63% (circa 95% des gesamten Schriftgutes sind vor Ort einsehbar)
- Fotos: 90%
- Audio-Dateien: 56%

Bezüglich des Vorlasses von Joachim Wieler lässt sich festhalten: Eine abschließende Rechteklärung dieses Bestandes war im Rahmen des Projektes leider nicht mehr vollständig möglich. Dies lag vor allem darin begründet, dass der Umfang des Familiennachlasses Cahn/Hepner sich stark vergrößert hatte und somit zeitliche Ressourcen umgelegt werden musste. Dokumente, die Persönlichkeitsrechte berühren, wurde für die Nutzung gesperrt. Der gesamte Vorlass liegt nun erschlossen vor. 93% des Bestandes sind vor Ort einsehbar.

Prioritär wurden die im Bestand enthaltenen Audio-Kassetten aus konservatorischen Gründen digitalisiert. Die Inhalte der Kassetten können aktuell aus Datenschutzgründen und/oder da sie urheberrechtlich geschützt sind nicht online zugänglich gemacht werden können, sondern sind nur vor Ort im Archiv der ASH nutzbar.

2.3. Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung

Insgesamt wurde das Projekt mit großem Erfolg und zur vollsten Zufriedenheit des ASA-Teams durchgeführt und abgeschlossen. Die Ziele wurden erreicht. Die Projektergebnisse sind von hoher Qualität, für das Archiv nachhaltig nutzbar, fruchtbar zur Weiterentwicklung und auch der Output hat hohes Potenzial in seiner Außenwirkung.

Das Vermittlungsmodul „Digitale Ausstellung“ in DDBstudio wurde nicht umgesetzt. Dafür hat sich der Bestand Cahn/Hepner in seinem Umfang fast verdoppelt und konnte dennoch vollumfänglich erschlossen und rechtegeklärt werden. Darüber hinaus ist ein schriftliches Konzept entstanden, welches den Umgang des ASA mit Normdaten in der archivischen Erschließung reflektiert und diskutiert und in Zukunft weiterentwickelt werden wird.

Die Überarbeitung der Erschließungsmasken ist eine nachhaltige Entwicklung für die Erschließungspraxis des ASA.

Auch im Bereich des Projektmanagements und der Teamkommunikation hat das ASA-Team verschiedene Tools und Wege getestet und konnte letztlich einen gut funktionierenden Workflow etablieren.

Wir ordnen das Projekt als erfolgreich abgeschlossen ein.

3. Ausblick

Viele Ergebnisse des Projektes sind nachhaltig nutzbar und können, beispielsweise in weiteren Projekten oder auch im Rahmen von Lehrveranstaltungen der ASH Berlin, verwendet und weiterentwickelt werden. Dazu gehören etwa der Themenlayer in der berlinHistory App, der mit weiteren Unterkategorien, Biografien und Thementexten erweitert werden kann. Auch der Zugang

zur Website Jewish Places bleibt bestehen und es können weitere Personen, Einrichtungen usw. vorgestellt werden.

Das Normdatenkonzept wird in den nächsten Jahren weiterentwickelt und alsbald mit weiteren Einrichtungen geteilt und diskutiert werden.

Ein Konzept für eine digitale Ausstellung in DDBstudio wurde entwickelt und könnte in einem anderen Zusammenhang umgesetzt werden.

Projektmanagementmethoden wie unter anderem wöchentlich stattfindende Teammeetings, Roadmaps und Taskboards wurden erprobt, teils wieder verworfen, teils auch bis zum Projektende aktiv genutzt. Auch dies hatte einen Lerneffekt für das ASA-Team. Die Roadmap und Taskboards (JIRA) wurden letztlich nur noch von der Projektleitung genutzt, da sie eine gute Möglichkeit bieten Projektergebnisse optisch zusammen zu fassen. Zum kollaborativen Arbeiten hat das Team Google Docs, die ASH-Cloud und Dropbox genutzt.

Die Übergabe der Projektergebnisse zur digitalen Langzeitarchivierung über digiS am Zuse-Institut Berlin ist in Vorbereitung.

Im Jahr 2024 wird der gesamte Fotobestand des ASA im Rahmen eines Drittmittelprojektes digitalisiert werden, was bedeutet, dass auch die Fotografien des Cahn/Hepner Bestandes sodann vollumfänglich digital vorliegen werden, was zu einer weiteren Zugänglichkeit des Bestandes beiträgt.

4. Anhang

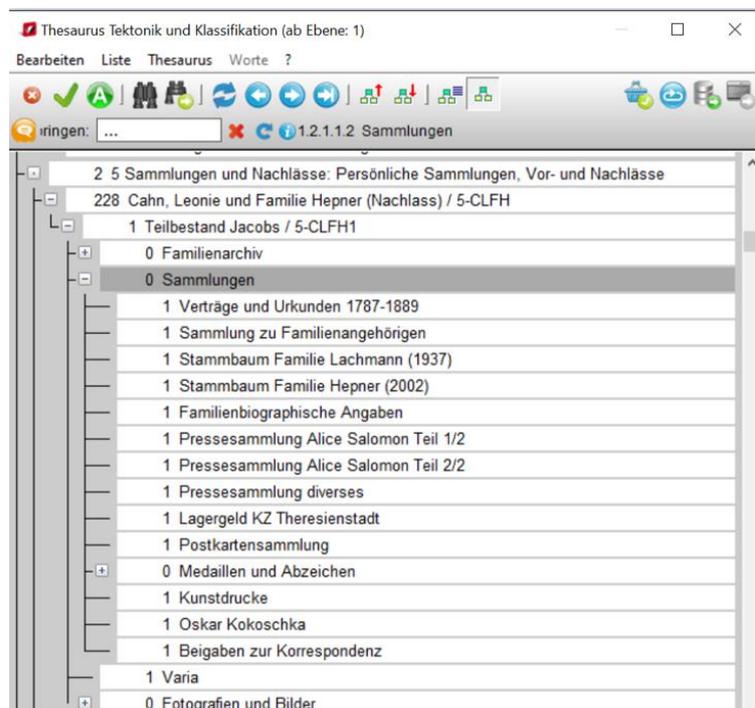


Abbildung 1: Die Klassifikation des Bestandes Cahn/Hepner in FAUST

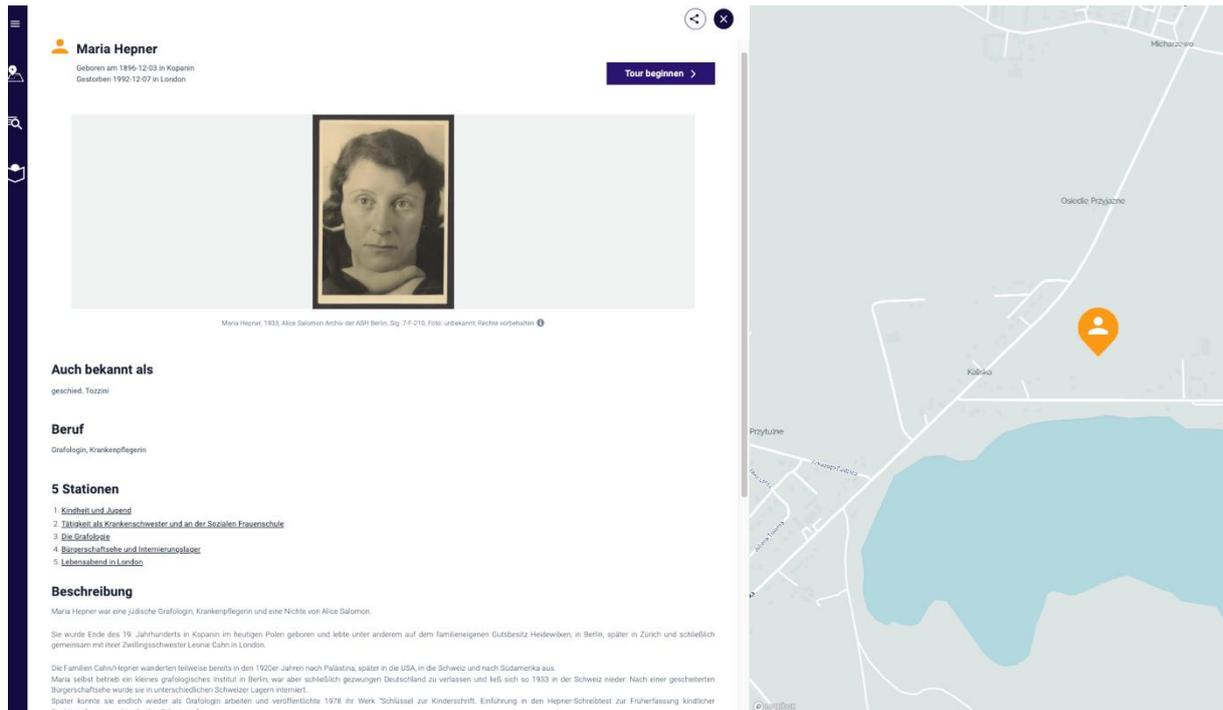


Abbildung 2: Die Biografie Maria Hepners auf www.jewish-places.de



Abbildung 3: Der Themenlayer "alices Erbe" in der berlinHistory App